

Werk veröffentlicht hat. Dazu kommen noch einige kleine Abhandlungen über Brevier und Psalterium.

Weitere 150 Seiten handeln dann sehr ausführlich und grundlegend über die Heiligenverehrung, die Entwicklung des römischen Kalenders und über Mängel in den Heiligenlegenden. Den Abschluß bildet eine genaue Erläuterung der kirchlichen Vorschriften über Kunst und Kirchenmusik. Es wirkt wohltuend, daß sich der Verfasser bei den modernen Fragen der liturgischen Bewegung, der christlichen Kunst und der kirchlichen Musik genau an die kirchlichen Weisungen hält und nirgends über diese Grenzen hinausgeht. Dabei zeigt er doch die vielen Möglichkeiten auf, im Rahmen dieser Grundsätze die großen Aufgaben der Liturgie zu pflegen und zu erfüllen. Bei jedem Abschnitt und am Schluß des ganzen Werkes findet sich eine ausführliche, bis in die Gegenwart (1958) reichende Bibliographie. Siebzig Seiten Indizes erleichtern den Gebrauch des umfangreichen Buches. Leider fehlt trotzdem der Sachindex. Es sind natürlich auch die Bestimmungen der neuesten liturgischen Gesetzgebung (Codex Rubricarum 1960) noch nicht berücksichtigt. Aber das tut dem großen Werk, das mehr historisch und praktisch ist, keinen nennenswerten Eintrag.

Diese kurze Inhaltsangabe zeigt schon die Bedeutung der „Einleitung in die abendländische Liturgie“, die mit so viel wissenschaftlicher Genauigkeit und emsigem Fleiß aus dem reichen Quellenmaterial zusammengetragen ist. Die Sprache ist lateinisch, weil das Buch für die ganze Kirche bestimmt ist. Das Latein ist klar, eindeutig und leicht verständlich, so daß dieser Umstand keine Schwierigkeit bedeutet. Der wohlfundierte historische Inhalt und die klugen praktischen Weisungen machen das Buch nicht bloß für den Wissenschaftler zu einem unentbehrlichen, sondern auch für den Theologen und Seelsorger zu einem wertvollen Handbuch.

Stift St. Florian

Dr. Franz Linninger

Das Wort Gottes und die Liturgie. Aus dem Französischen übersetzt von Hilde Herrmann. (202.) Mainz 1960, Matthias-Grünwald-Verlag. Leinen DM 14.80.

Eucharistische Gebete der frühen Kirche. Herausgegeben und erläutert von Adalbert Hamman. Aus dem Französischen ins Deutsche übertragen von F. Wehler. (304.) Mit 9 Zeichnungen von Roland P. Lützenburger. Mainz 1960, Matthias-Grünwald-Verlag. Leinen DM 9.80.

Et cum spiritu tuo. Die Antwort der Gläubigen. Von Jean Sainsaulieu. Aus dem Französischen übertragen von Hermann von Kleeborn. 2. Aufl. (176.) Wien-München 1961, Verlag Herold. Leinen S 55.—, kart. S 38.—.

Diese drei Bücher, aus dem Französischen übersetzt, sind ein hervorragendes Zeugnis dafür, wie sich die Kirche in Frankreich mit den praktischen Fragen der liturgischen Erneuerung auseinandersetzt. Es sind ja die gleichen Probleme, die auch uns beschäftigen. Aber hier sind uns die Franzosen voraus. Sie verstehen es, mit Geschick und Feingefühl die Liturgie in ansprechender Form ihrem Volke verständlich zu machen.

Das Buch „Das Wort Gottes und die Liturgie“ ist eine Sammlung von Referaten, die beim Straßburger Kongreß des „Centre de Pastorale Liturgique“ 1957 gehalten wurden. Unter den Referenten finden sich die Namen ausgezeichneter Gelehrter Frankreichs, Belgiens und der Schweiz. Sie behandeln das Thema „Bibel und Liturgie“. Ein paar Titel der Referate sollen den Inhalt des Buches klarstellen: „Die Bibel in der Liturgie. Gott hat eine menschliche Sprache gesprochen. Die Kirche antwortet mit dem Worte Gottes.“ Oder praktische Themen: „Bibel und Liturgie in der Katechese. Einführung einer Gemeinde in Bibel und Liturgie.“ Es ist nicht nötig, eigens darauf hinzuweisen, daß diese Themen geistvoll ausgeführt und überzeugend vorgetragen werden. Größter Wert wird darauf gelegt, auch das Volk mit Bibel und Liturgie vertraut zu machen. Priester und Laien können dieses Buch mit Nutzen für sich und die Seelsorge lesen.

In dem Buch „Eucharistische Gebete der frühen Kirche“ hören wir die Sprache der Kirche. Auch hier redet die Liturgie vielfach mit den Worten der Heiligen Schrift. 270 Seiten aus der frühen christlichen Liturgie des Morgen- und Abendlandes! Die ausgewählten Texte sind in zwei Gruppen geteilt: Heilige Messe (Vorbereitung, Kanon, Kommunion) und das liturgische Jahr (Weihnachts- und Osterkreis, Erwartung der Wiederkunft). Der Anhang enthält einige Anmerkungen, Erklärungen liturgischer Ausdrücke und eine chronologische Übersicht über die alten Liturgien. Die Glut und Kraft dieser Gebete bietet eine unerschöpfliche Quelle an Gedanken zur Erbauung und Vorbereitung auf die heilige Messe und Kommunion. Das gut ausgestattete Büchlein auf Dünndruckpapier ist ein nettes Geschenk für Freunde der Liturgie und innerliche Menschen. Die Federzeichnungen von R. P. Lützenburger wenden sich an den Freund der modernen Kunst.

Das dritte Buch „Et cum spiritu tuo“ ist die Antwort der Gläubigen auf den Anruf Gottes in der Liturgie. Es sind über 500 kurze Betrachtungen und Gedanken zu einzelnen Worten des unveränderlichen Meßtextes. Die Worte des Verfassers sind geistvoll, apart, neu, oft überraschend und ungewöhnlich. Ein frischer, reger Geist spricht aus ihnen. Sie geben dem modernen Menschen in seiner Hast einige Gedanken zur Erwägung und zur Begleitung durch das Tagewerk und führen so vom Wort zum Leben. Das ist letztlich auch Aufgabe und Zweck der Liturgie, im Leben Wirklichkeit zu werden.

Stift St. Florian

Dr. Franz Linninger

Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Rubrikenkodex 1960. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Meßerziehung. (40.) S 6.—. **Rubriken-Tabelle** (Kurzfassung wichtiger Nummern des Rubrikenkodex 1960). (4.) S 1.50.—. **Kalendarium des Meßbuches.** Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Meßerziehung. (24.) S 3.—. Wien-Linz, Verlag Veritas.

Die Arbeitsgemeinschaft für Meßerziehung hat obgenannte Kleinschriften im Verlag Veritas, Linz, herausgebracht. Es handelt sich dabei um kleine Handbüchlein zur Benützung des Breviers und Meßbuches nach den neuen Bestimmungen, für Priester und Laien gut brauchbar. Besonders wertvoll ist der Rubrikenkodex 1960, der die wichtigsten Bestimmungen deutsch wiedergibt und so dem vielbeschäftigten Priester das Studium des umfangreichen lateinischen Werkes erspart. Im Kodex wie in der Rubrikentabelle sind die Rangfolge der Feste und die neuen Normen für die Motiv- und Totenmessen enthalten. Das Kalendarium dient zum Einlegen in die Meßbücher der Laien und ist zu deren Benützung nach den neuen Rubriken wichtig. Alle Benützer werden dem Verfasser für diese gute Hilfe dankbar sein.

Stift St. Florian

Dr. Franz Linninger

Una Sancta

Konzil und Wiedervereinigung. Erneuerung als Ruf in die Einheit. Von Hans Küng. Mit einem Geleitwort von Kardinal Dr. Franz König. (250.) Wien-Freiburg-Basel 1960, Herder. Leinen S 85.—.

Die Ankündigung eines neuen Konzils durch Papst Johannes XXIII. und der von ihm ausgesprochene Wunsch nach Wiedervereinigung im Glauben hat eine Flut von Büchern und Schriften zu diesem Thema auf den Plan gerufen. Das vorliegende Buch, das schon in 2. Auflage erschienen ist, gehört zu den reifsten Publikationen auf diesem Gebiet. Der Verfasser, ein Schweizer Theologe, der vor kurzem als ordentlicher Professor der Fundamentaltheologie an die Universität Tübingen berufen wurde, betrachtet einleitend die Erneuerung der Kirche als eine stete Notwendigkeit, da sie ja eine Kirche aus Menschen und aus Sündern in der Welt und in der Geschichte ist, und gibt auch den Rahmen für die Tätigkeit der Christen an dieser Erneuerung an. Das kommende Konzil wird noch kein Unionskonzil sein, kann es noch gar nicht sein, es soll zuerst eine noch größere Erneuerung der Kirche einleiten, und diese ist erst die Voraussetzung für die Wiedervereinigung — in stufenweiser Abfolge — nach der Absicht des Papstes. In einem geschichtlichen Rückblick werden sodann die Fragen um die „katholische Reform“ und um die „Reformation“ in offener, nichts beschönigender Sprache dargelegt und auf dieser Grundlage eine Darstellung des Erscheinungsbildes der Kirche von heute sowie der gegenwärtigen ökumenischen Situation mit ihren Hoffnungen, aber auch mit ihren Schwierigkeiten gegeben. Aus seiner großen Sachkenntnis wagt der Verfasser schließlich auch einen weitschauenden Ausblick auf die Chancen des 21. allgemeinen Konzils zu geben, auf das Pro und Kontra, und steckt auch schon einige Möglichkeiten der Behandlungsthemen und Reformen ab. Aus allem spricht eine aufrichtige Liebe zur Kirche. Hinsichtlich Wiedervereinigung zeigt der Verfasser vor allem Perspektiven zwischen den Katholiken und den evangelischen Christen, ohne allerdings die orthodoxen Kirchen ganz aus dem Blickpunkt zu verlieren, an die der Papst bei seinem Wunsch nach Wiedervereinigung wohl in erster Linie gedacht hat. Der Weg zu diesem Ziel ist noch weit, es kann nur ein Fernziel sein. Für dieses Anliegen aber tieferes Verständnis und persönliche Anteilnahme zu wecken, dazu ist die vorliegende Publikation sehr geeignet. Dieses aktuelle Buch kann darum Priestern, Mittelschullehrern, Theologiestudenten, Leitern religiöser Kurse und Bildungswerke sowie überhaupt gebildeten Laien sehr empfohlen werden.

Linz a. d. D.

Dr. Peter Gradauer

Der Protestantismus und das ökumenische Konzil. Von Max Lackmann. Mit einem Vorwort von Karl Rahner. (36.) Klosterneuburg 1960, Bernina-Verlag. Kart. S 13.50.

Der evangelische Theologe, der bereits mit einigen vielbeachteten Werken an die Öffentlichkeit getreten ist („Katholische Einheit und Augsburgische Konfession“, „Credo Ecclesiam Catholicam“), veröffentlicht hier einen Vortrag, den er im April 1960 auch in einigen größeren